

HISTORISCHE STUDIEN

VERÖFFENTLICHT

VON

E. EBERING

DR. PHIL.

HEFT LXIII

DER SALZHANDEL LÜNEBURGS MIT LÜBECK BIS ZUM
ANFANG DES 15. JAHRHUNDERTS, VON DR. HERMANN HEINEKEN.

BERLIN 1908

Der Salzhandel Lüneburgs mit Lübeck

bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts

Von

Dr. Hermann Heineken

BERLIN
1908

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.
Vaduz
1965

Inhaltsübersicht.

	Seite
Verzeichnis von Werken, die des öfteren in abgekürzter Form und ohne Druckangabe angeführt sind.	9
Einleitung: Das Salz im mittelalterlichen Verkehr der Ostseeländer und die Bedeutung Lübecks für diesen Handel.	15
Kapitel I: Bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts.	19
Die ältesten Nachrichten über den Salzhandel von 956 und 1154 — Die ältesten Besucher der Saline — Bardowicks Teilnahme am Salzhandel — Günstige Folgen der Zerstörung Bardowicks im Jahre 1189 für Lüneburg — Aufsteigen Lüneburgs in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts — Steigender Einfluss der Stadt auf die Salineangelegenheiten im Laufe des 13. Jahrhunderts — Freigabe des Salzhandels 1257 — Bau von neuen Siedehütten — Zerstörung der neuen herzoglichen Saline und Salzmonopol der Stadt 1273.	
Kapitel II: Lüneburg bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts	26
Allgemeines — Die Handelsstrasse über Artlenburg, über Lauenburg - Buchhorst, über Boizenburg — Das Privileg von 1278 betreffend Lauenburg - Buchhorst — Vertrag der Schweriner Grafen mit den welfischen Herrn von 1280 — Die nächsten Jahrzehnte — Die Privilegien von 1320 und 1323 — Tesperhude und Artlenburg (1335) als Umschlagsplätze — Die Schifffahrt auf der Stecknitz — Politische Verwicklungen im Lauenburgischen in den 40er Jahren	

des 14. Jahrhunderts, Geesthacht als Umschlagsplatz — Verkauf des Lauenburger Salzzolls an Lüneburg 1348 — Bestimmungen über die Verzollung des Tonnensalzes in Lauenburg 1349 — Neue Verpfändung des Lauenburger Salzzolls 1354 — Die Kämpfe der 50er Jahre des 14. Jahrhunderts — Wiedereinlösung des Salzzolls — Boizenburg als Umschlagsplatz 1357—1370 — Lüneburgs Verhältnis zu seinen Landesherrn bis 1370 — Seine äussere Stellung um 1370 — Die Kämpfe von 1370—1397 und ihre Einwirkungen auf den Salzhandel — Die Geldnot der Stadt und ihre Beseitigung — Erhöhung der Ertragsfähigkeit der Saline — Ein neuer Wasserweg von der Ilmenau in die Elbe 1392 — Lüneburgs Strassenzwangsrecht 1392 und 1412 — Rückblick.

Kapitel III: Lübeck bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts. 69

Die nahen Beziehungen zwischen Lübeck und Lüneburg — Die Bemühungen Lübecks um die Sicherung der Strassen — Die Bedeutung Möllns für den Salzhandel — Die Errichtung des Landwehrgrabens vom Ratzeburger zum Möllner See und die Ausgrabung der Delvenau zu Verteidigungszwecken 1350 — Erwerbung Möllns durch Lübeck 1359 — Absichten Lübecks auf Schloss Boizenburg — Neue Verpfändung Möllns an Lübeck 1370 — Die Schifffahrt auf der Stecknitz — Gründe für die Errichtung des Delvenaukanals — Die örtlichen Verhältnisse — Die Erlaubnisurkunde zum Bau des Kanals 1390 — Die Herstellung der Wasserstrasse 1391—98 — Die Besetzung Bergedorfs durch Herzog Erich 1401 — Die Stellung Meklenburgs zu dem neuen Kanal 1401|2 — Kämpfe wegen Möllns 1409|10 — Endgültige Regelung der Stecknitzfahrt 1410 — Die Benutzung des Kanals — Die Bedeutung Lüneburgs für Lübeck.

Kapitel IV: Die Zölle. 90

Allgemeines über Zoll und Ungeld — Die Zölle in Eislingen,

	Seite
Lauenburg und Artlenburg — Die aring-Pfennige — Zollansprüche der Lauenburger Linie und Einführung neuer Zölle — Abgaben vom Kanal — Das Fährgeld in Lüdershausen und Artlenburg.	
Kapitel V: Der Salzvertrieb in Lüneburg.	99
Das Fortschaffen des Salzes von der Saline — Salzräume, Wintersalz — Sommersalz — Der Salzmarkt — Die ins Stadtbuch eingetragenen Salzgeschäfte — Salzpreise — Die Ausfuhr zu Wagen — Salzscheffel — Böttchergilde und Salztonnen — Verkauf des Salzes nach Mass und nach Gewicht, schweres und leichtes Salz — Die Zollverhältnisse — Die Sülzmeister — Die Salzhändler und Fuhrleute, Properhandel und Spedition.	
Exkurs I: Gab es vor 1390 eine Schiffsverbindung zwischen der Elbe und Mölln?	137
Exkurs II: Die Bedeutung Wismars für den Lüneburger Salzhandel.	141
Lüneburg, Stadtarchiv. Liber memorialis, Blatt VI v ^o —IX .	147



HISTORISCHE STUDIEN

VERÖFFENTLICHT

VON

E. EBERING

DR. PHIL.

HEFT LXIV

DIE EINFÜHRUNG DES KONSTITUTIONELLEN SYSTEMS IM
GROSSHERZOGTUM HESSEN VON DR. HANS ANDRES.

BERLIN 1908

Die Einführung
des
konstitutionellen Systems
im
Grossherzogtum Hessen

Von

Dr. Hans Andres

BERLIN

1908

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.

Vaduz

1965

Inhaltsübersicht.

	Seite
Einführung:	
§ 1. Begriff und Wesen des konstitutionellen Systems . . .	1
§ 2. Die geschichtliche Entwicklung des konstitutionellen Systems	9
Verfassungsbewegung in Deutschland.	
§ 3. Die Zeit der Freiheitskriege	21
§ 4. Der Wiener Kongress	28
Verfassungsbewegung in Hessen.	
§ 5. Die Vorbereitung Hessens zum konstitutionellen System	39
§ 6. Uebersicht der Verfassungsbewegung in Deutschland nach dem Wiener Kongress und die Bittschrift der hessischen Standesherrn	65
§ 7. Die Reaktion	91
§ 8. Die hessische Verfassungsbewegung bis zum Edikt vom 18. März 1820	119
§ 9. Das Edikt vom 18. März 1820 und die Eröffnung des Landtags	150
§ 10. Die Entstehung der Verfassungsurkunde v. 17. Dez. 1820	179
§ 11. Die Verfassungsurkunde vom 17. Dezember 1820 . . .	234
Schlussbemerkung.	
§ 12.	254
Anhang:	
Die ständischen Desiderien nach dem Protokoll vom 5. November 1820	256

HISTORISCHE STUDIEN

VERÖFFENTLICHT

VON

E. EBERING

DR. PHIL.

—

HEFT LXV

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE KÖNIG RICHARDS VON CORNWALL.
VON DR. GEORG LEMCKE.



BERLIN 1909

Beiträge zur Geschichte
König Richards von Cornwall.

Von

Dr. Georg Lemcke.



Berlin 1909

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.
Vaduz
1965

Inhalt und Ergebnisse.

I. Die deutsche Thronkandidatur und die europäischen Mächte. S. 8—19

Schwierigkeit einer Neuwahl. — Das entschlossene Vorgehen des rhein. Städtebundes. — Die ergebnislosen Wahltag. — Die Einmischung der fremden Mächte hat ein günstiges Resultat verhindert. — Das Hauptinteresse der Mächte ist dabei auf den Besitz Italiens gerichtet. — Der Brief Heinrichs III. an Wilhelm Bonquer vom 27. März 1256. — Passive Haltung des Papstes. — Die Wahl Alfonsos vom 18. März 1256 durch Pisa ist von Alexander IV. wie auch von Frankreich begünstigt worden. — Offenes Vorgehen Heinrichs III. am 12. Juni 1256. — Offene Stellungnahme des Papstes für Alfons am 1. Juli 1256. — Die beiden Parteien in Deutschland. — Die Stellung des Trierer Erzbischofs. — Die Doppelwahl. — Anknüpfung von Friedensverhandlungen von Seiten Heinrichs III. mit Frankreich seit dem 20. Februar 1257. — Der Gedanke, von einem ausländischen Herrscher regiert zu werden, besass für die Deutschen damals nichts Ungeheuerliches. — Die Einmischung der fremden Mächte am Ende des 12. Jahrhunderts. — Die Politik der Stauer und ihre Entfremdung vom Reiche. — Der internationale Zuschnitt der höfischen Gesellschaft.

II. Von der Wahl bis zur Krönung.

S. 19—29

Glocester, Mansel und Avesnes als Prokuratoren Richards in Deutschland nach der Wahl vom 13. Januar. — Das März-Parlament in London. — Ankunft der Deutschen Anfang April. — Das Kanzler-, das Marschall- und das Truchsessamt ist erst bei der Belagerung Boppards verliehen worden. — Die englischen Begleiter des Königs. — Aufbruch Richards und seines Gefolges mit den Deutschen am 10. April. — Verzögerung in Yarmouth. — Landung in Dortrecht. — Die Haltung der Stadt Aachen. — Ankunft vor Aachen und Einzug am 11. Mai. — Die Krönung in Aachen am 17. Mai.

III. Die Stellung des Pfalzgrafen im Jahre 1257.

S. 29—34

Ludwigs Stellung vor der Wahl Richards. — Ludwigs Abwesen-

heit bei der Krönung in Aachen, in Köln und bei der Belagerung von Boppard. — Infolge der feindseligen Haltung Ottokars von Böhmen ist Ludwigs Anwesenheit in Bayern notwendig. — Richards Stellungnahme in den bayrisch-böhmischen Streitigkeiten. — Rückkehr Ludwigs nach dem Rhein Anfang Juli, in der Hoffnung, mit Richard gegen den Trierer zu Felde ziehen zu können. — Rückkehr nach Bayern.

IV. Richard von Cornwall und Arnold von Isenburg. S. 35—44

Arnolds Stellung vor der Wahl Richards und seine Beweggründe. — Die Besetzung der Pfalz bei Boppard ein Versuch Arnolds, dem König den Weg zu sperren. — Das Gefecht bei Boppard. — Richards Entschluss, gegen Arnold zu Felde zu ziehen. — Anerkennung der Stadt Andernach am 24. Juni 1257. — Die ungünstige Lage Arnolds. — Wiederanknüpfung der Friedensverhandlungen Heinrichs III. mit Frankreich seit dem 22. Juni. — Aenderung der königlichen Politik bis zum 29. Juni. — Richard verheert bei seinem Zuge nur das Gebiet des Trierers und strebt im übrigen danach, die Städte am Rhein weiter für sich zu gewinnen. — Vorteile dieser Politik. — Die Umkehr bei Weissenburg am 20. Sept. ist mit auf diese Politik zurückzuführen. — Verhandlungen mit Arnold im August 1258. — Arnold bleibt bis zu seinem Tod ein Feind Richards.

V. Richards erster Aufenthalt in Mainz. S. 44—52

Einnahme Boppards am 21. oder 22. August. — Einzug in Mainz am 25. August. — Anwesenheit des Bischofs von Strassburg daselbst. — Anerkennung Schlettstadts am 28. August. — Huldigung der Städte Frankfurt, Gelnhausen, Wetzlar, Friedberg und Nürnberg am 8. Sept., durch Vermittlung Gerhards von Mainz und Heinrichs von Strassburg. — Ausstellung von zum grössten Teil neuen Privilegien. — Aufbruch der meisten von den englischen Begleitern Richards; ihre unbedeutende Rolle am Hofe des Königs. — Langsame und zögernde Anerkennung Oppenheims vom 13.—16. Sept.; Verleihung gänzlich neuer Privilegien.

VI. Richards erste Erfolge in Italien. S. 52—64

Richards Streben nach der Kaiserkrone zeigt sich deutlich schon gleich nach der Krönung in Aachen. — Passives Verhalten Alexanders IV. bis zum Herbst 1257. — Bündnis Alfonsos mit Ezzelin und mit Padua. — Alfons stellt seine Ankunft in Oberitalien in Aussicht. — Anerkennung Richards durch die päpstlich gesinnten lombardischen Städte bis Januar 1258. — Schwenkung des Papstes zu Richard hinüber zu derselben Zeit. — Aufbruch des Magister Arlotus von Viterbo nach dem 29. Dezember 1257. — Sein Auftrag an Richard. — Zwei

Briefe Gregors von Montelongo und ihre Datierung. — Vorbereitungen Richards zum Römerzuge. — Zögerung des Papstes mit der offiziellen Berufung, als Alfons sich gehindert sieht, nach Italien aufzubrechen. — Richard verzichtet für den Augenblick auf den Römerzug und richtet sein Streben auf den Frieden mit Frankreich. — Offene Stellungnahme des Papstes für Richard März 1259.

VII. Zur Geschichte des Bischofs Johann von Lübeck. S. 64—71

Vor dem 4. März 1258 hat Joh. von Diest seine Reise nach dem Rhein nicht angetreten. — Zweck der Reise. — Zusammentreffen mit Magister Arlotus in Kaiserswerth, Ende März oder Anfang April 1258. — Anerkennung Richards. — Kurzer Aufenthalt in Brabant. — Der Brief an die Bürger von Lübeck, der sie zur Anerkennung des Königs bewegen soll, ist zwischen dem 16. Juni und dem 25. Juli 1258 geschrieben worden. — Verhandlungen mit Arnold von Isenburg August 1258. — Aufbruch nach Lübeck im Oktober des Jahres. — Versöhnung mit den Grafen von Holstein. — Aufenthalt in Lübeck bis April 1259. — Nochmalige Reise nach dem Rhein. — Tod am 1. Sept. 1259 in Essen.

VIII. Die Politik Richards und ihre Resultate in seinen ersten beiden Regierungsjahren. S. 72—84

Einteilung in 2 Perioden. — In der 1. Periode, bis Oktober 1257, aktives Vorgehen und selbständige Politik. — Huldigung der Bischöfe und Herren des Niederrheins. — Sprengung des rhein. Städtiebundes. — Kritische Beurteilung dieser Erfolge. — In der 2. Periode, bis zum Aufbruch nach England, Unterhandlungen und Einfluss der französisch-englischen Beziehungen. — Abhängigkeit der Stellung Alexanders IV. von dem Frieden mit Frankreich. — Friedensverhandlungen von Seiten Heinrichs III. und Richards mit Ludwig IX. — Zustandekommen des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich. — Günstige Wirkung auf die deutschen Verhältnisse. — Scheitern der Verhandlungen zwischen Frankreich und England. — Die Monarchenzusammenkunft in Cambrai. — Richards Aufbruch nach England. — Zustandekommen des Friedens zwischen Ludwig IX. und Heinrich III. — Berufung Richards zur Kaiserkrönung. — Trotz seiner erheblichen Erfolge erkennt Richard die Aussichtslosigkeit seines deutschen Königtums und gibt es auf.

Beilage: Matthäus Paris und das Königtum Richards v. Cornwall (Ein kritischer Beitrag zur Glaubwürdigkeit des engl. Chronisten). S. 85—104.

HISTORISCHE STUDIEN

VERÖFFENTLICHT

VON

E. EBERING

DR. PHIL.

HEFT LXVI

DIE ERWERBUNGSPOLITIK KAISER KARLS IV.
VON DR. SIEGFRIED GROTEFEND.

BERLIN 1909

Die Erwerbungspolitik Kaiser Karls IV.

Zugleich ein Beitrag zur politischen Geographie
des deutschen Reiches im 14. Jahrhundert.

Von

Siegfried Grotefend ✓
Dr. phil.



Berlin 1909

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.
Vaduz
1965

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	I
Teil I: Erwerbungen Karls IV.	3
Abschnitt I. Die Erwerbungen Karls in Schlesien	3
„ II. Karl IV. und das Egerland	16
„ III. Karls Erwerbungen im heutigen Süd- deutschland	
§ 1. Die Gewinnung der Oberpfalz	21
§ 2. Sicherung des östlichen Streifens	28
§ 3. Ausbau des oberpfälzischen Gebietes	37
§ 4. Erweiterung des böhmisch-pfälzischen Gebiets nach Süden und Norden	49
§ 5. Erwerbungen am Main-Drei- und Viereck	54
§ 4. Erwerbungen im Hohenlohischen, Würt- tembergischen und dem übrigen Süd- deutschland	61
„ IV. Erwerbungen im heutigen Königreich Sachsen und den Thüringischen Staaten	65
§ 1. Karl IV. und die sächsische Schweiz	65
§ 2. Erwerbungen im Voigtland und Mulde- gebiet	67
§ 3. Der böhmische Besitz am oberen Saalelauf	76
§ 4. Der durch Karls IV. Erwerbungs politik hervorgerufene Konflikt mit dem Mark- grafen von Meissen	80
„ V. Karl IV. und die Lausitz	84
§ 1. Besitzverhältnisse in der Oberlausitz	84
§ 2. Erwerbung der Niederlausitz und des östlichen Naumburger Stifts-Gebietes	86
„ VI. Erwerbung der Mark Brandenburg	101

Teil II: Einzelne Betrachtungen	114
Abschnitt I. Ueber die „Inkorporation“	114
„ II. Die Rechtstitel der erworbenen Besitzungen und ihre Unveränderlichkeit. Goldene Bulle und Erwerbungsfreiheit	117
„ III. Karl IV. und das Reichsgut	119
„ IV. Die Erwerbungs mittel	121
Schluss: Erwerbungs politik Karls IV. im all- gemeinen	123
